

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit der illustrierten Beilage „Der Spag“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 16 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreispaltige Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25351, 25352, 25353.

Lübecker



Volksbote

Tagesszeitung für

das arbeitende Volk

Nummer 263

Dienstag, 10. November 1931

38. Jahrgang

Schlichter sagt:

Weiterer Lohnabbau unmöglich!

Merkt mans endlich?

Eine überraschende Wendung nahmen die Lohnverhandlungen in der Berliner Metallindustrie, die am Montag stattfanden. Sie endeten mit einer Vertagung des Konflikts. Die Geltung der bisherigen Lohnbestimmungen wird verlängert und kann mit vierzehntägiger Frist erstmalig zum 13. Dezember gekündigt werden.

Wichtig ist vor allem die Begründung des Schlichters für die Vertagung der Lohnregelung. Er betont, eine Senkung der Gestehungskosten sei mit Rücksicht auf die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt notwendig. Dabei müsse jedoch auch die Lebensmöglichkeit des Metallarbeiters berücksichtigt werden. Die Neuregelung des Lohnes sei daher erst dann möglich, wenn man sich ein klares Bild über die Neugestaltung der Preise, wie sie jetzt von der Regierung versucht werde, machen könne.

Die Arbeitgeber haben in den Verhandlungen darauf verzichtet, eine bestimmte Lohnabbauforderung zu stellen. Sie verweisen lediglich auf die in der Metallindustrie bereits gefällten Schiedsprüche, die sich zwischen 5 und 10 Prozent Abbau bewegten.

*

CN Berlin, 11. November

Die Morgenblätter beschäftigen sich in Kommentaren mit dem gestrigen Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie, der

das bisherige Lohnabkommen bis zum 30. Dezember verlängert. Der Vorwärts unterstreicht mit Nachdruck die Begründung dieses Spruches, der die weitere Lohnsenkung von einer allgemeinen Preislenkung abhängig macht. Dieser Spruch sei richtungweisend. An diesem Spruch werde der Wirtschaftsbeirat nicht vorbeigehen können. Die „Vossische Zeitung“ bezeichnet die Begründung ebenfalls als sehr bemerkenswert. Die „Nationalzeitung“ spricht von einem Bruch mit der Politik des Lohnabbaus. Die „Börsezeitung“ nennt den Spruch eine unmögliche Entscheidung und meint, man gehe nicht fehl in der Annahme, daß hinter diesem Schiedspruch innerpolitische Gründe stehen. Der Hugenbergsche „Tag“ kündigt an, daß der Verband Berliner Metallindustrieller den Spruch ablehnen werde. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ fordert größte Eile in der Frage der Produktionskostenlenkung. Trotz seiner geschickten Formulierung sei der Schiedspruch eine Fehlentscheidung.

*

Morgen Entscheidung für die Staatsarbeiter

Die Nachverhandlungen über den Schiedspruch der Gemeindefunktionäre und kommunalen Straßenbahner, die am Montag im Reichsarbeitsministerium stattfanden, sind ergebnislos verlaufen. Die Entscheidung des Reichsarbeitsministers soll, wie verlautet, bereits morgen fallen.

Will Japan Krieg

mit Rußland?

Sowjet-Nachrichtendienst berichtet über japanisch-weißgardistische Verschwörung

Riga, 10. November (Radio)

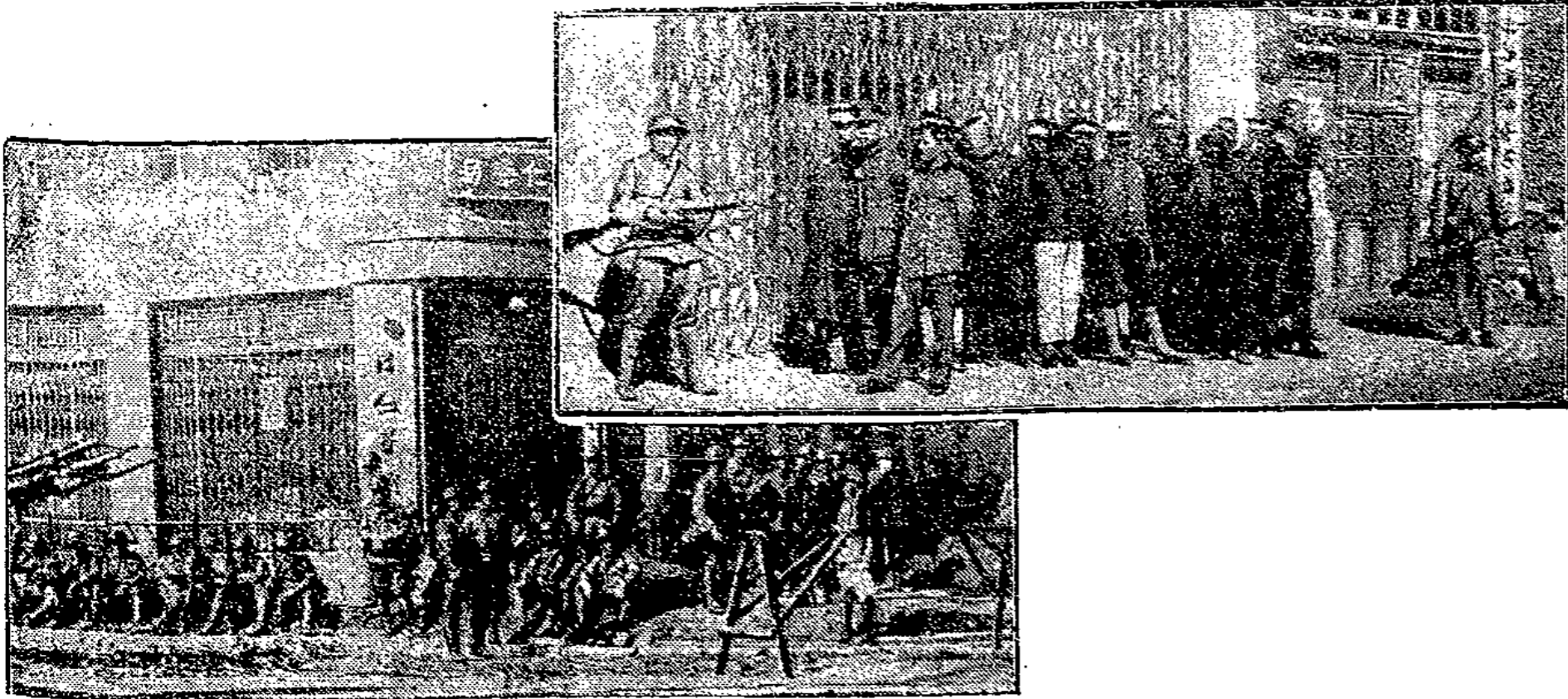
Die Sowjet-Nachrichten-Agentur Kosta verbreitet folgende Meldung aus Chabarowski:

„Nach hier eingelaufenen Nachrichten hat der Mitarbeiter der japanischen Militärmission in Charbin einen russischen Emigranten und Weißgardisten zu sich gerufen und ihm die Organisation einer Verschwörung gegen die ostchinesische Bahn angetragen. Den Plan auszuarbeiten, sollte den russischen Weißgardisten überlassen werden. Das Ziel der Verschwörung war angeblich, das Sowjetkonsulat zu besetzen und die Verwaltung der ostchinesischen Bahnen, sowie die übrigen Sowjet-In-

stitutionen, die Werkstätten der ostchinesischen Bahn und die fernöstliche Sowjetband in japanischen Besitz zu nehmen. Alle Sowjet-Beamten in leitender Stellung sollten verhaftet, ferner sollte ein Konflikt mit der Sowjet-Union provoziert werden. Angeblich hat der Mitarbeiter der japanischen Militärmission in Charbin-Ossawa versprochen, die Verschwörung mit Geld, Waffen und Landgranaten zu unterstützen.“

Die Meldung stammt, wie gesagt, von einer amtlichen Institution der Sowjet-Regierung.

(Weitere Meldungen auf der 2. Seite.)



Bilder aus dem Japanischen Hauptquartier

In der chinesischen Stadt Mukden hat die japanische Invasionsarmee ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Unten: Durchziehende japanische Infanterie überwacht in der Hauptstraße. Oben: Chinesische Polizisten als Gefangene.

Wirtschaftsführung

Das deutsche Volk leidet unter zu viel Generaldirektoren

von Kurt Heinig

Nach langem Hin und Her und weil die Skandale nicht abreißen wollen, sind die offiziellen deutschen Wirtschaftsführer endlich soweit, daß sie Mängel des deutschen Unternehmertums zugeben. Gleichzeitig wird mit größter Energie aber betont, es handele sich immer nur um üble Ausnahmen. Sogar der Reichstanzler Brüning hat sich verpflichtet gefühlt, während der kurzen Plenartagung des Reichstages durch eine höfliche Verbeugung vor den zurzeit noch intakten deutschen Wirtschaftsführern und Finanzkapitänen jene Behauptung als richtig anzuerkennen. Höflichkeiten in der Politik sind taktische Maßnahmen, aber nicht ohne weiteres das Bekenntnis über Erkenntnisse. Tatsachen wiegen schwerer und sind entscheidend. Was seit den jüngsten Wochen wieder sichtbar geworden ist und höchst wahrscheinlich in der nächsten Zeit weitere Fortsetzung finden wird, das zeigt die Unfähigkeit in der deutschen Wirtschaftsführung in keine Ausnahme, sondern der sichtbare Fehler eines Systems. Deutschland krank an seinen Generaldirektoren!

Wir sind heute schon bei mindestens einer Goldmilliarde verjährender Kapitalien und bei einem Regiment „zusammengebrochener“ Generaldirektoren.

Wir stellen hier eine kleine Auslese der großen Fälle zusammen.

Die Finanzkonstruktion des Deutschen Linoleum-Trusts brach nicht zusammen, weil etwa die deutschen Linoleumbetriebe keine Ueberflüsse erzielten, sondern weil der Generaldirektor Heilner der europäischen Linoleumkönig werden wollte. Im Ausland waren Versicherungsgesellschaften gegründet worden, die Banken hatten alle Finanztransaktionen mitgemacht, weil sie bei dieser Auslaugung der Produktionsbetriebe ihr Schicksal sichern konnten.

Die Nordstern- und Vaterländische Allgemeine Versicherungs-A.G. geriet in Schwierigkeiten, weil ihr Generaldirektor Geheimrat Nieje den Größenwahn besam und ein Versicherungskönig werden wollte. Seiner Initiative entsprang eine ungefunde Konzernentwicklung; die Banken machten mit. Der Abschluß war Zusammenlegung des Aktienkapitals und „Verdichtung“ in einem größeren Konzern.

Der intellektuelle Führer des Karstadt-Konzerns war der Generaldirektor Kommerzienrat Schöndorff; auch er litt unter der schrecklichen deutschen Direktorenkrankheit der Konzernausdehnung. Auf die Betriebe wurden Bankschulden gehäuft, zur Befestigung des wild aufgerichteten Konzerngebäudes wurden Effektenkäufungen vorgenommen. Die Banken machten alles mit, weil sie auf diesem Wege die Gewinne des Warenverkehrs in ihre Kassen leiteten.

Die Norddeutsche Wollkammerei und Kammergarnspinnerei A.G. Bremen, aber richtiger der ganze Nordwolle-Konzern ist zusammengebrochen, weil der Generaldirektor Pahljen an privatkapitalistischem Cäsarenwahn litt. Weber die Vermögensverschönerungen nach Holland noch die raffiniertesten Finanztransaktionen im Unternehmen mit den größten deutschen Banken vermochten den Zusammenbruch aufzubauen.

Die bekannte große Einzelhandelsfirma Gustav Gords, Berlin, brach zusammen, weil ihr Inhaber, Herr Schmidt, nur an sich dachte und nicht an sein Unternehmen. Vor wenigen Jahren gab es kein kultiviertes Land der Erde, das nicht von jener Seidenfirma beliefert worden wäre. Das Unternehmen stand unter allen Seiden-Engrosgeeschäften der Welt an allererster Stelle. Der Herr Generaldirektor und Kommerzienrat Schmidt hat es verstanden, das ganze Unternehmen in Grund und Boden zu wirtschaften; die Banken machten mit. Im Konkurs gab es 13 Prozent der Massequote.

Der Blumenstein-Konzern, der sich als Kopf die Bank für Zelluloseindustrie A.G. schuf, konnte nach vor wenigen Jahren nicht genug Zellulosebetriebe für die Einzelbedingung in den Konzern finden. Jede Fabrik, die am Wege lag, wurde „verschluckt“. Im Ausland wurden mit Hilfe der deutschen Banken große Anleihen aufgenommen. Der Generaldirektor Blumenstein hat unter diesem Schutze dieser Finanzfreundschaften den ganzen Zellulosekonzern festgefahren. Das Ausland ist um erhebliche Teile seines Geldes geschädigt, das Mißtrauen gegen die deutschen Unternehmen hat sich berechtigterweise weiter vergrößert.

Der Generaldirektor von Hoppel hat in der Zementindustrie den Wilking-Konzern aufgebaut. Selbstverständlich bekam er dabei von den Großbanken, in erster Linie von der Darm-

Stürmszenen im Calmette-Prozess

Verhandlung muß unterbrochen werden

Zu furchtbar erregten Szenen kam es heute vormittag in der Hauptturnhalle, als der Verteidiger Dr. Darboven, Hamburg, an den Zeugen Dr. Mögling die Frage richtete:

„Ist in einzelnen Fällen die Körperverletzung nur so gering, daß sie einer leichten Infektion, die zur Immunisierung erforderlich, gleichkommt? Und ist insofern den geimpften Kindern mit der Impfung eine Wohltat erwiesen worden?“

Nicht nur die Rechtsanwälte, die die Eltern vertreten, erhoben scharfen Protest gegen diese Fragestellung. Die anwesenden Eltern selbst, empört über die Bezeichnung „Wohltat“ für die Verabreichung des furchtbaren Giftstoffes, machten ihrer berechtigten Empörung in lauten Zurufen Luft, so daß dem Vorsitzenden nichts übrig blieb, als die Sitzung zu unterbrechen.



Deutsche Welle (1635).

10.10: Wir bauen uns ein Schulquartum.
15.00: Rindfleisch: Lustige Berliner Stunde.
15.40: Christine Olsen-Journier: Die Herzen der Mutter.

10.10: Schulfunk: Der Mensch vor hunderttausend Jahren.
11.30: Det.-Rat Keller: Vorkurs für praktische Landwirte.
15.00: Jungmädchenkunde: Erna Grautoff: Wer ist Schul?

9.30: Dr. Kammerer: Stunde der Unterhaltung.
12.00: Berlin: Gedenktage in der Universität.
14.50: Rindfleisch: Die Weihnachtsfeier für den Vater.

21.10: Tages- und Sportnachrichten.
21.20: Fünfstündige Spannung. Eine Stehfolge.
22.10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.

Hamburger Rundfunk
Samburg (372), Hannover (560) und Bremen (339).

12.30: Hannover: Mittagskonzert.
16.30: Deutsche Jugendkinder. Am Märchenstrand von Bali.
17.00: W. Schmidt: Heinrich Seidel als plattdeutscher Dichter.

12.50: Hannover: Mittagskonzert.
16.30: Plattdeutsche Jugendkinder: Tiergeschichten.
17.10: Martha Köhner u. Klara Kenersbach: Journalistinnen (sch-simpel).

12.30: Hannover: Mittagskonzert.
16.30: Konzert. Witw.: U. Schneider (Violine), Norag-Orchester.
18.00: Das bunte Programm.

Vermietungen

Gr. leer. Kart.-Zimm. mit Nebengel. u. Kuchentisch u. d. wbl. Person bill. 3 im 433 Schwartz. III. c 16a

Möbel. Zimmer mit Kuchgel. u. Nebengel. zu verm. Herrstr. 43.

Mietgesuche

Leeres Zimmer mit Küche gel. Ang. um R 523 an d. Exp. 434

Kaufgesuche

Grammophonplatten (Schläger) zu ka. gel. Ang. u. R 522 an d. Exp. 434

Verkäufe

Klavierstube zu verk. 1530 Mühlent. 37 II

Kanarienvogel und -Weibchen zu verk. 433 Glandsb. 27 II

Knab + Wein + Mant. 12-14 J. zu verk. 1532 Friedenstr. 14 II

Ein Kind-Gesetz m. Kl. Gebl. prim. Pupp. Wagn. i. mod. Farb. u. Form. Uno Schöndung 434 Warenregistr.

Jg. Kaninch. b. 3. vt. 434 Lüchowstr. 15 a II

Kaninchen zu verk. 434 Marltstr. 5 Hb.

Schuhbesohlung
Fünfhausen

schnell und billig, auf Wunsch können Sie auf Besohlung warten.

Möbeln
ist und bleibt doch
Möbel-Meding
Mengstraße 20-22

Puppensdoctor
K. Möller wohnt
Wahlstr. 81

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
bedeutend billiger
ab möbellager
B. FOLKERS
Nur Ziegelstr. 28-28a

SCALA
Täglich abends 8 1/2 Uhr

Das Programm der Variete-Attraktionen
Eintritt Mk. 0.60 und Mk. 1.00
Morgen Mittwoch nachm. 4 1/2 Uhr
Das gesamte Variete-Programm

Baugewerksbund Lübeck
Mitgliederversammlung

am Mittwoch, d. 11. Nov., abds. 7 1/2 Uhr
Tagesordnung:
1. Die Lage der Wirtschaft und die Lage allgemein. Referent Koll. Scheibel-Berlin

Mittwoch Fleisch-Werbe-Stelle

in der Stadt. Markthalle Stand 16-18
Kernfettes Rindfleisch
ohne Unterschied d. Größe Bld. nur 55 Pfg.

Für den Winter
gute Ofen und Herde
billig im
Spezialhaus für Ofen und Herde
ADOLF BORGELDT
Lübeck, Mühlenstr. 44-46

Illustrierter
Neue-Welt-Kalender
1932
Mit Preisausschreiben
Preis 50 Pfg.
Zu haben bei allen Zeitungsträgerinnen und in der
Wullenwever-Buchhandlung

Kocher auf
Junker & Ruh
Die Gasrechnung wird niedriger!!
Heinr. Pagels

Städtischer Saalbau
Stadttheater
Sonntag, den 14. November 1931
16 Uhr
THEATERWERBUNG
Tanztee
veranstaltet vom Solopersonal des Stadttheaters
Darbietungen

Verband der Nahrungsmittel- u. Getränke-
arbeiter
Jubilärfest und
Stiftungsfest
am Sonntag, dem 15. November 1931 im
großen Saal des Gewerkschaftshauses

Stadttheater
Lübeck
Volkstümliches
Sinfonie-Konzert
am Sonnabend, dem 14. Nov. 1931,
abends 8 Uhr,
im Kolosseum.

Öffentliche Versteigerung
Am Mittwoch, dem 11. ds. Mts.,
vorm. 9 Uhr, sollen in der Versteigerungshalle des Gerichtshauses versteigert werden:
1 Lieferwagen 'Jüdapop', 1 Mikro-fop,
6 Siphons, 1 Kachel, 1 Farbenspritz-
apparat mit Zubehör, 1 Flügel,
Klaviers, 6 Geklimmerterische und 16
Geklimmerterische, Büchers, Kreben,
Lustfisch, Schreib- Kanen, Rasch,
runde u. andere Dinge, Bücher, Leder-
Glas, Kleider- u. Rockstücke, Perle,
Cognac, Soja, Sessell, Säugele,
Jünggarderobe, Delgemälde, Teppiche,
1 gr. ein. Geldschrank, 1 Kaffee- Stuhl,
1 Stuhl, 4 neue Stühle mit Draht-
u. Anlege-Matratzen, Betten, 2 Säulen,
Tisch- und Stuhl, 1 Teelichte,
Kellnerstuhl, 17 Bände Brochüre-
Verikon, 2 Fände Der Weg zur Ge-
wissenheit, 2 Dreijahrigen-Alben mit
Karten, Registrierkass., Gestankorator,
Geschickl., 1 Schreibmaschine 'Lorpedo',
Rahmmaschine, Radio-Apparate, 1 großer
Lampenscher, 1 elektr. Grammophon,
1 Elektrisch-Standhanger, 12 Dosen
Stieren Essens, 100 Zigaretten,
Kegeln, verschiedene Meins, 1 Kino-
Apparat mit Zubehör, 1 kompl. Schmied-
anlage, 1 Schärerhieb, 2 Silberstücke
(Kade u. Jabel), 21 Hüner u. Kuten.
Zeiter:
am 11 Uhr Breite Straße 231:
1 zweiter. ein. Geldschrank u. and.
Sachenstücke.
am 12 Uhr Ede Ziegelstr. u. Steinbrder
Weg: 1 Schwimmer.
am 15 Uhr in Ober-Bähen: 1 Büchel.
Kaiser wollen sich am Kreuzweg ein-
finden.
am 16 Uhr in Krossenarde: 6 Jung-
weine. Kaiser wollen sich an der
Kassalbrücke einfinden.
WEITZEL, Obergerichtsdirektor
(Telefon 24 731)

BANK UND SPARKASSE ALLER
ARBEITNEHMER
IST DIE
BANK
DER ARBEITER,
ANGESTELLTEN
UND BEAMTEN,
BERLIN
Zahlstelle Lübeck,
Königstraße 108
Zinsen für Spareinlagen:
Mit täglicher Kündigung . . . 6 1/2 %
monatl. . . . 7 1/2 %
1/2jährl. . . . 8 1/2 %

Matratzenfabrik
Sie sparen viel Geld
wenn Sie Patentrahmen
u. Aufgabelständer direkt
von der Fabrik kaufen

Stadttheater
Dienstag, 20 Uhr:
Undine, Roman-
tische Zauberoper.
(Preise 0,80 bis
4.— RM., Schüler-
karten zu 1 RM.)
Ende 22.30 Uhr
Mittwoch, 20 Uhr:
Peppina, Operette

Matratzenfabrik
Lübeck, Mühlenstr. 34
4223 Fernspr. 26 117

Spielkarten
gut und billig
Wullenwever-
Buchhandlung
Johannisstraße 46

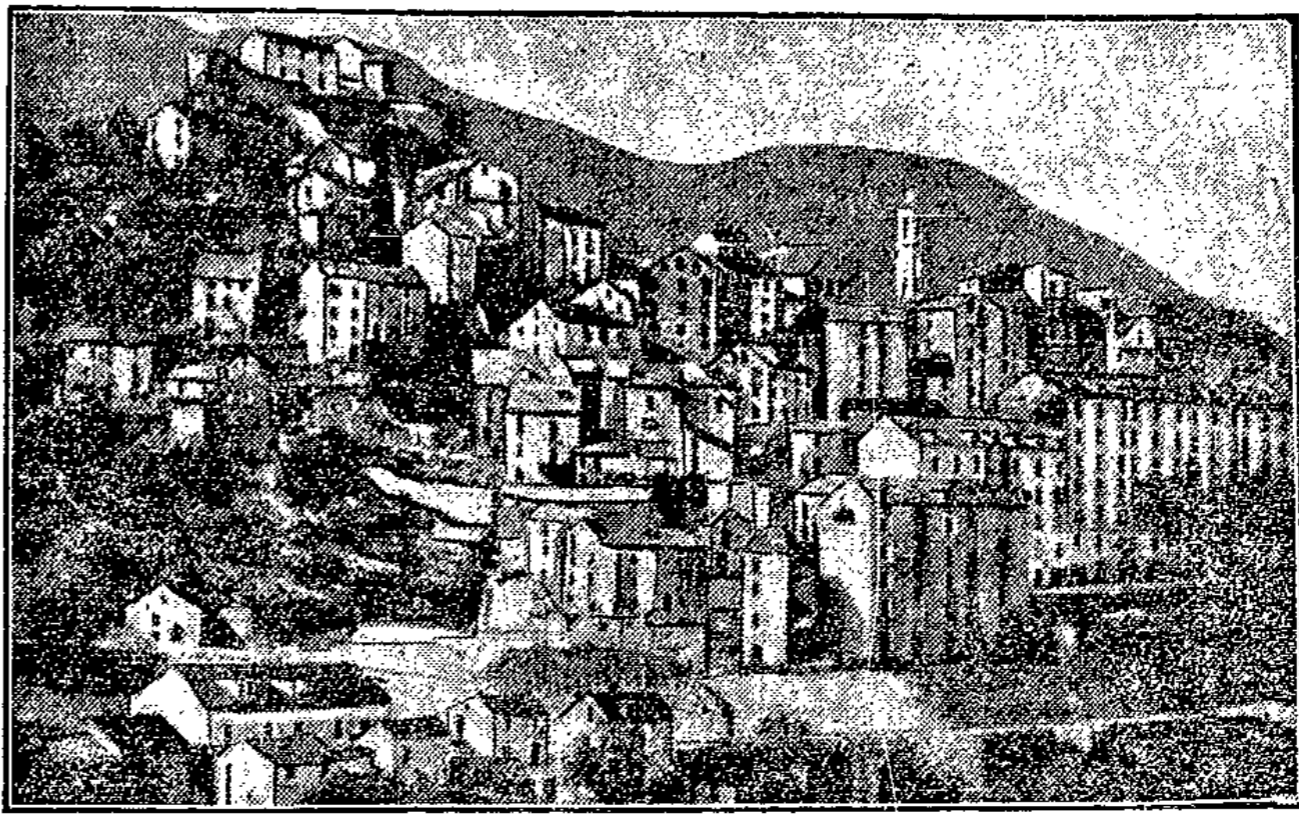
Rund um den Erdball

Amokläufer: 10 Tote

In Rumänien (Bulgarien) nahm ein junger Bauernburtsche dafür, daß ihn die Richter des Ortes wegen Raubes und Totschlags auf längere Zeit ins Zuchthaus gesperrt hatten, blutige Rache. Als er aus dem Zuchthaus entlassen war, steckte er zwei Pistolen und ein Beil zu sich, erschloß zuerst den Bürgermeister und den Polizeikommandanten und schlug ihnen dann die Köpfe ab. Vollkommen im Blutrausch schoß der Bauernburtsche dann auf jeden ein, der ihm in den Weg lief. Acht Personen wurden getötet, sieben schwer verletzt. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Das Wunder der Stevia

Den französischen Chemikern Lavielle und Bridel gelang die Isolierung der chemischen Substanzen der mittelamerikanischen Pflanze Stevia, die — erst seit Anfang des Jahrhunderts bekannt — als die süßeste Pflanze der Welt bezeichnet wird; man kann aus ihr einen Extrakt gewinnen, der ungefähr 800mal süßer ist als Rohrzucker. Lavielle und Bridel haben festgestellt, daß dieser Extrakt zu 60 Prozent aus sogenannter Sukkose und zu 40 Prozent aus einem bisher unbekanntem chemischen Stoff besteht, den die Entdecker „Steviol“ nennen. Die Verbindung der beiden Stoffe muß indes einen ganz bestimmten Wassergehalt aufweisen, wenn der Stevia-Extrakt nicht seinen süßen Geschmack verlieren soll.



Mit Tanks und Bluthunden

Wie Korsika von der Räuberplage befreit werden soll.

Eine ganze Heeresmacht, 1000 Gendarmen mit Tanks, Maschinengewehren und für die Menschenjagd dressierten Bluthunden, ist in Korsika eingetroffen, um das Bergdickicht am Col de Verde von der Banditenplage zu reinigen. Die edlen Banditen des Macquis haben es in der letzten Zeit etwas allzu arg getrieben.

Der Banditenherrscher Josef Bartoli aus Palneca, ein durch sein schönes Gesicht und seine Kavaliertätigkeit berühmter Räuber, hatte seit zwei Jahren ein sehr lukratives Erpressertum auf alle Unternehmer und Reisenden der Insel ausgeübt. Er ist vor zwei Tagen von einem Holzhändler Simonetti, den er erpressen wollte, erschossen worden. Jetzt haben seine Genossen der Polizei Rache geschworen. Die Regierung will ihnen zuvorkommen, und sie ist fest entschlossen, Korsika energisch von der Banditenplage zu säubern.

Todesurteil gegen Giftmörderin

Vom Schwurgericht beim Landgericht III Berlin wurde am Montag die des Giftmordes angeklagte Frau Klamm zum Tode verurteilt. Frau Klamm hat vor elf Jahren ihren vierjährigen kranken Neffen im ostpreussischen Flüchtlingslager Hammerstein durch Einflößen von aufgelöstem Nieselsalz getötet. In der Voruntersuchung und vor Gericht behauptete Frau Klamm, daß sie dem an sich schon kranken, von seinem Vater aber völlig vernachlässigten Kinde das Nieselsalz nur deshalb gegeben habe, damit sich sein Zustand verschlimmere und es im Krankenhaus aufgenommen werden könne. Im Gegensatz zu dieser Behauptung stehen die Ermittlungen der Anklagebehörde und die Ergebnisse der Beweisaufnahme. Schon vor der Krankheit des Kindes soll Frau Klamm den Jungen sehr mißhandelt haben.

150 000 Mark unterschlagen

Die Staatsanwaltschaft Köslin hat gegen den Bankvorsteher Köper der Stadtparkasse Neustettin (Hinterpommern) die Voruntersuchung wegen Unterschlagung, Untreue und Verschleierung eröffnet. Köper wird beschuldigt, das von ihm geleitete Institut durch private Spekulationen um 150 000 Mark geschädigt zu haben.



Der Richtige

Der Generalsekretär der Fifa, des Spitzenverbandes aller europäischen Fußballverbände, Hirschmann, hat sein Amt niederlegen müssen, nachdem man festgestellt hat, daß er das gesamte Vermögen der Fifa — 130 000 holländische Gulden = etwa eine viertel Million Mark — verpekuliert hat. Da er außerdem noch eine bedeutende Summe des holländischen olympischen Komitees unterschlagen hat, soll die Beteiligung Hollands an der Olympiade 1932 in Frage gestellt sein.

„Botemkin“ in Jugoslawien

In Belgrad wurden drei Architekten zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Bauherren hatten seit Jahren für Bauten, die angeblich in Mazedonien, Montenegro und Dalmatien ausgeführt wurden, allein an Anstrichmitteln derart ungeheure Summen in Rechnung gesetzt, daß mit diesem Geld ganz Serbien hätte angestrichen werden können. Ein jugoslawischer Maler, der in die Rechnungscommission der Belgrader Wirtschaftskammer gewählt worden war, schöpfte Verdacht und ging der Sache nach. Er stellte nicht nur fest, daß die Anstriche fingiert und die genannten Bauten überhaupt nicht ausgeführt waren, sondern mußte sich auch davon überzeugen, daß die in den Rechnungen der Bauherren aufgezählten Dörfer überhaupt nicht existieren. Die betrügerischen Architekten hatten auf diese Weise den jugoslawischen Staat um Millionenbeträge begaunert.



Charles Kinder

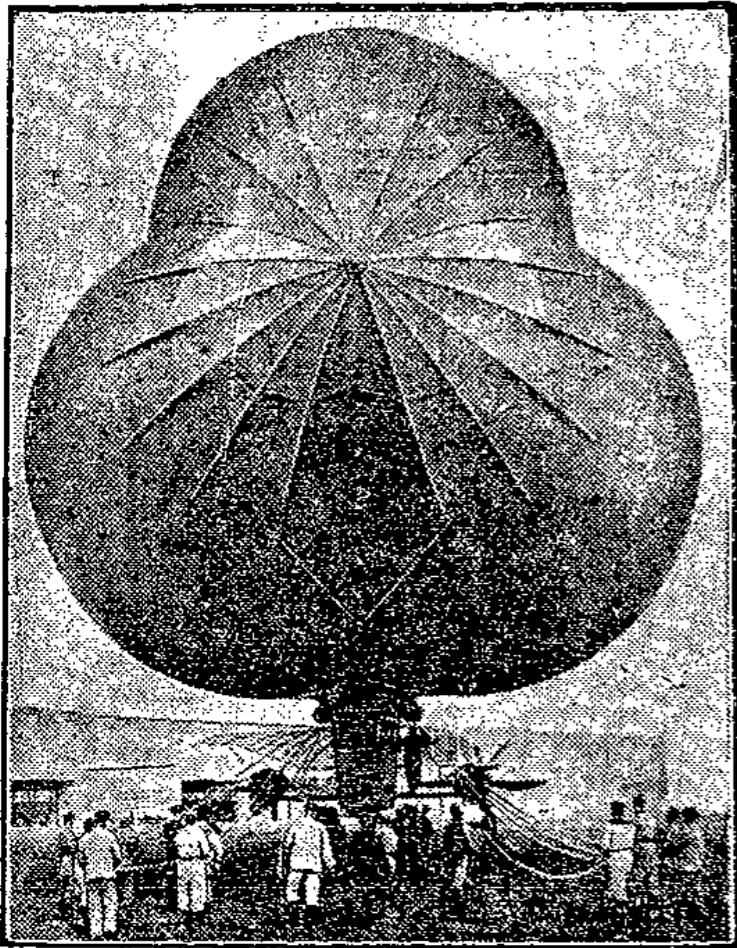
Daß Charles Chaplin, der berühmte amerikanische Schauspieler, so große Söhne hat, ist wenig bekannt. Sie lassen sich hier in Paris die Stadt von ihrer Großmutter und Urgroßmutter zeigen.

Neuer Flugrekord

Der englische Pilot Butler, dessen Maschine das kleinste Flugzeug der Welt sein soll, hat den Flug von England nach Australien in einer neuen Rekordzeit durchgeführt. Butler stieg auf dem englischen Flugplatz Lympen am 31. Oktober um 5 Uhr 16 vormittags auf und landete am 8. November nachmittags 4 Uhr 23 (Ortszeit) in Port Darwin (Australien).

„Bergbau“ in Leipzig

Leipzig, das aus Schutt und Asche schon vor Jahren seinen „Scherbeberg“ errichtet hat, um durch ihn ungesundes Sumpfgelände zu verschütten und die Mückenplage zu bekämpfen, errichtet jetzt aus dem gleichen „Material“ an der Thüringer Bahnstrecke einen zweiten Berg. Er soll auf einem Gelände von 90 000 Quadratmetern 350 Meter lang, 250 Meter breit und 50 Meter hoch werden.




Französisches Luftschiff verunglückt

Das Marineluftschiff „VZ VI“ von der Marinestation Rochefort geriet bei einer Übungsflucht in einen Sturm. Nach einem mißlungenen Landungsversuch versing sich das Luftschiff in den Ästen mehrerer Bäume und wurde vollständig zerstört.

Viel schneller wird die Wäsche rein, weichst Du sie erst mit Henko ein!



Bitte, sehen Sie sich einmal eine gebrauchte Henko-Lösung nach dem Einweichen an. Sie wer-

den es nicht glauben wollen,  wie sehr sie der Wäsche schon Schmutz und Flecke

entzogen hat.



Henko erspart Ihnen das mühevollte Vorwaschen,



das Einreiben und Bürsten.

Nehmen Sie zum Einweichen nichts anderes als

Henko

zum Weichmachen des Wassers
zum Einweichen der Wäsche!

Was sich seit 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

H 71/51

Bremer Bürgerschaft

Wahl eines sozialdemokratischen Vizepräsidenten und Schriftführers

Ha. Bremen, 7. November

Von den Nazis wurde die Sitzung mit Abgabe der Erklärung begonnen, daß sie die Sitzung verlassen würden, wenn der Kommunist Krahn das Wort nehme. Dieser hatte in der letzten Sitzung erklärt, er sei stolz darauf, im Kriege zu den Defektoren gehört zu haben. Kein Mensch nimmt diesen pathologischen Schwächer ernst, die Nazifraktion floh aber eifrig ins Parlamentsrestaurant, als im Laufe der Sitzung der Kommunist auf die Rednertribüne kletterte.

Bei der Wahl des Vizepräsidenten ließen die Hafenkreuzler erklären, sie könnten nicht für einen Sozialdemokraten stimmen, weil die SPD. in einem Ausschuß von geringerer Bedeutung ihren Vertreter abgelehnt habe. Der Genosse Jahn wurde dann mit 59 Stimmen bei 42 Stimmenthaltungen gewählt; für den kommunistischen Kandidaten stimmten nur keine 10 Genossen. — Gemäß ihrer Fraktionsstärke

hatte die Sozialdemokratie auch Anspruch auf einen freigewordenen Schriftführerposten. Von den Nazis wurde das Prinzip der Berücksichtigung der Fraktionsstärke durchbrochen, indem sie einen eigenen Kandidaten vorschlugen. Trotzdem das dem Wortlaut der Verfassung widerspricht, ließ der nationalsozialistische Präsident Dr. Sachhaus, der immerhin Jurist ist, über beide Vorschläge Zettelwahl zu. Aber die Nazis hatten sich verrecknet. Der Genosse Haupt wurde mit erheblicher Mehrheit gewählt.

Bei der Debatte über den Bericht des Bremer Gewerbeaufsichtsamtes forderte die Sozialdemokratie gerade angesichts der Massenarbeitslosigkeit verschärfte Beaufsichtigung der Gewerbebetriebe. Als der nationalsozialistische Redner große Töne über das Interesse der Hirlerianer an der Arbeiterschaft redete und schließlich pathetisch ausrief, alle Arbeiter und Unternehmer müßten sich „wie Brüder fühlen“, hatte man auf den Händen der Volksparteiler, die Handel und Industrie vertreten, für diesen nazistischen Gefühlsüberschwang nur mitleidiges Lächeln übrig!

Auf Antrag der Sozialdemokratie waren bei der Haushaltungsberatung gegen den Willen der bürgerlichen Mehrheit

der Finanzdeputation für Unterstützung der Schülerwanderungen RM. 28.800 in den Etat eingesetzt worden. Dagegen hatte die Finanzdeputation Einspruch erhoben. In der Bürgerschaft spielten sich die Nazis nun als „Freunde der Schuljugend“ auf und beantragten die Durchführung des Bürgerschaftsbeschlusses. Von der Sozialdemokratie wurde die Demagogie dieses Vorgehens aufgezeigt, denn der nationalsozialistische Präsident durfte den Antrag überhaupt nicht zur Abstimmung bringen, da bei Etatsanträgen, die Ausgaben verursachen, auch gleich die Einnahmeseite angegeben sein muß. Darum aber hatten sich die Hafenkreuzler nicht gekümmert. So fiel ihr Antrag also durch.

Die Aufhebung der Bremischen Gesandtschaft bei Preußen zum Schlusse des Rechnungsjahres 1931 wurde vom Senat beantragt. Deutschnationale und Kommunisten nahmen die Vorlage zum Anlaß, um die Aufhebung der Bremischen Gesandtschaft in Berlin überhaupt zu verlangen. Die Sozialdemokratie ließ durch den Gen. Theil darauf hinweisen, daß sie sich j. Z. gegen die Schaffung der Gesandtschaft ausgesprochen und später wiederholt ihre Aufhebung verlangt hat, ohne damit durchzuführen. Aber der gegen-

Ämtlicher Teil

Der Weg von Behlendorf nach Behlendorfer Hof ist bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt. Die Wegebehörde

Familien-Anzeigen

Für die vielen Glückwünsche u. Geschenke zur silbernen, sowie grünen Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Vereinen unsern herzlichsten Dank.

Otto Brandenburg u. Frau geb. Petersen

Otto Brandenburg u. Frau Karla geb. Ribbel

Secret, den 9. November 1931

Für die vielen Gratulationen u. Geschenke zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich.

J. Wigger u. Frau

Für erwiesene Aufmerksamkeit zur goldenen Hochzeit danken herzlich

H. Bostedt u. Frau Secret

Nach längerem Leiden entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater

Wilhelm Junghans

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Christine Junghans geb. Gogel und Kinder

Lübeck, den 8. November 1931 Hartengrube 12

Beerdigung am Donnerstag, dem 12. November, 3 1/2 Uhr, von der Kapelle Vorwerk aus.

Eventl. Kranzspenden an die Gemeinnützige Bestattungsgesellschaft Lübeck, Klingenberg 8,9 erbeten.

Sozialdemokratische Partei 1. Distrikt

Unser langjähriger Genosse Wilh. Junghans

ist verstorben.

Ehre seinem Andenken!

Beerdigung Donnerstag, d. 12. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr, Vorwerker Friedhof.

Der Vorstand

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Ludwig Kirchberg sagen wir allen Beteiligten, insbesondere dem Einheitsverb. d. Eisenbahner, sowie Herrn Pastor Fölsch uns. aufrichtigst. Dank.

Emma Kirchberg geb. Sacht und Kinder

Für erwiesene Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken herzlichst

Auguste Schulz Ww. nebst Angehörigen.

Ludwig Kirchberg
Kleider
Mäntel
Blusen
Röcke
Auswahlserdigung in Trauerkleidung jederzeit
Dargel

Familien-Drucksachen
in geschmackvollen Ausführungen
Wullenwever
Druckverlag
Iohannisstraße 46

Was sagt Hein Godenwind?



Besan schoot an!

Dieser lang ersehnte Ruf, von der ganzen Mannschaft freudig aufgenommen, verkündet die wohlverdiente Spende: Einen Köm und die Cigarette, die allen rauchfrohen Männern das Höchste bedeutet:

Joseetti Juno

die meistgerauchte Cigarette %m. der Wasserkante - 6 Stück 20³

